

# Erfahrungsbericht Valencia (WS 2011/12)

Henrik Wichelmann ([H.Wichelmann@gmx.de](mailto:H.Wichelmann@gmx.de))

## Warum Valencia?

Mit 800.000 Einwohnern ist Valencia die drittgrößte Stadt Spaniens. Ohne die anderen spanischen Zielorte des Göttinger Erasmus-Programms näher kennengelernt zu haben, bin ich heute wie vor einem Jahr überzeugt: Valencia liegt klar in der Spitzengruppe – und führt sie diese vielleicht sogar an. Sie hat eine tolle Innenstadt, eine urbane und zugleich gemütliche Atmosphäre, perfektes Wetter, spanisches Flair und zu allem den Vorzug der Lage am Meer... Weiter geht's unter „Stadt und studentisches Leben“.

## Anreise

Wie die meisten Studenten bin ich mit dem Flugzeug nach Valencia gereist, und zwar mit Air Berlin, die trotz kurzfristiger Buchung recht günstige Direktflüge im Angebot hatten (das Streckennetz wurde inzwischen aber ausgedünnt). Air Berlin hat gegenüber beispielsweise Ryanair den Vorteil, dass dort 23kg Koffer-Freigepäck erlaubt sind (womit man schon relativ weit kommt) – letztere verlangen hingegen schon für ein erstes 20kg-Gepäckstück aktuell 35€ Gebühr. Über die genannte Grenze hinaus wird es auch bei Air Berlin teuer, da man sowohl für ein zweites Gepäckstück als auch für eine Gewichtsüberschreitung beim ersten Koffer pauschal 50€ zahlen muss (neuer Tarif 2012).

Zur Beschränkung der Transportgebühren gibt es prinzipiell natürlich auch die Möglichkeit, mit dem Auto zu fahren oder sogar mit der Post bzw. einem Kurierdienst Gepäck nach Spanien zu schicken – allerdings glaube ich nicht, dass dies in vielen Fällen finanziell oder organisatorisch in Frage kommt.

## Unterkunft und Wohnungssuche

In Valencia angekommen habe ich zunächst eine gute Woche im Youth Hostel gewohnt. Aufgrund zahlreicher positiver Berichte habe ich mich für das „Purple Nest Hostel“ am Ostrand der Innenstadt entschieden und kann dieses uneingeschränkt empfehlen: farbenfroh eingerichtet, absolut sauber, kostenloses WLAN – und trotz allem sehr günstig. Ebenso empfehlenswert ist das nahegelegene „Red Nest Hostel“, in das ich nach drei Tagen umzog, weil das Purple Nest zum Wochenende bereits teilausgebucht war. Das Red Nest ist etwas kleiner und ruhiger, hat aber seinen eigenen Flair – im Endeffekt dürfte es Geschmackssache sein, in welchem der beiden Häuser man sich wohler fühlt.

Wer nicht im Hostel schlafen möchte, für den sind möglicherweise Tages- oder Wochenzimmer eine Alternative, die beispielsweise über die Webseite [www.loquo.com](http://www.loquo.com) ausfindig gemacht werden können. Private Kurzzeit-Appartements zu einem ähnlichen Preis (meines Wissens 220€ für 12 Tage) bieten ferner die ansonsten teuren Studentenwohnheime; allerdings ist man dann auch 12 Tage gebunden.

Derart grundversorgt, kann man sich in aller Ruhe auf die Suche nach einer dauerhaften Bleibe begeben. Für deutsche Augen höchst ungewohnt: Im gesamten „Universitätsviertel“ der Stadt, d.h. insbesondere am Campus Tarongers (Wirtschafts- und Sozialwissenschaften), den entlang der Magistrale Blasco Ibañez gelegenen Fakultäten (Medizin, Psychologie, Sprachen u.a.) sowie dem Campus der polytechnischen Universität UPV sind ab August alle Laternenmaste vollgeklebt mit Zetteln über nahegelegene WG-Zimmer oder auch gänzlich neu zu vergebende Wohnungen. Wer lieber im Internet sucht, dem sei insbesondere die oben erwähnte Seite LoQUo ans Herz gelegt, die auf den ersten Blick zwar ein wenig unübersichtlich daherkommt, aber im Vergleich zu Konkurrenz-Seiten das wohl größte Angebot enthält. Jedenfalls sollte man sich nicht davon irritieren lassen, dass die meisten Inserate dort gleich mehrfach auftauchen (anstelle der in Deutschland üblichen Aktualisierung von Anzeigen werden sie bei LoQUo einfach immer von neuem gepostet...).

Insgesamt übersteigt das Wohnungsangebot in Valencia die Nachfrage meines Erachtens deutlich, weshalb niemand Sorge haben muss leer auszugehen. So liegt das Mietpreisniveau eher unter jenem von Göttingen, dafür kommen viele Wohnungen auch nicht an einen deutschen Standard heran. Wichtig in diesem Zusammenhang ist es darauf zu achten, ob die Wohnung eine Heizung besitzt. Der Winter in Valencia lässt sich zwar auch ohne eine solche überleben (im Falle meiner WG kam die

Heizung wochenlang wegen angeblich zu hoher Kosten nicht zum Einsatz, bis sie sich schließlich als defekt herausstellte...), aber zurück in Deutschland wusste ich den heimischen Heizungskomfort dann doch sehr zu schätzen! Die entscheidenderen Auswahlkriterien sind natürlich nichtsdestotrotz Lage und Mitbewohner. Ich persönlich habe in einer deutsch-kolumbianischen WG in Benimaclet gewohnt, einem eher ruhigen Wohnviertel nördlich der Innenstadt, das dank Straßenbahn aber gut an den Campus Tarongers angebunden ist. Die meisten Austauschstudenten wohnen rund um den Blasco Ibañez, wo das Erasmus-Leben stärker tobt und die Uni in noch unmittelbarer Reichweite ist.

## Studium

Da die verschulte Art des spanischen Studiums schon in anderen Erfahrungsberichten beschrieben wurde, will ich im Folgenden besonders organisatorische Aspekte der Studiums behandeln.

Die inhaltlichen Studienvorbereitungen begannen für mich mit einer gewissen Überraschung: so erfuhr ich in der Begrüßungsmail der Universität Valencia Mitte Mai, dass ich vor Ort in Spanien für den Studiengang Tourismus registriert würde und 50% der zu absolvierenden Credits aus dem genannten Studienprogramm stammen müssten. Dies stellte sich später als Fehlinformation heraus: als Erasmusstudent hat man natürlich die freie Wahl hinsichtlich aller Kurse der Fakultät!

Welche Kurse das im Detail waren (erste Internetrecherchen zeigten wenig brauchbare Resultate), sollte ich dann Ende Juni durch eine E-Mail vom IR-Büro der Wirtschaftsfakultät ([www.economiaori.es](http://www.economiaori.es)) erfahren, wonach im Rahmen der allgemeinen Bedarfsermittlung und Vorab-Zuteilung zu den Semesterkursen bis Mitte Juli das für das Auslandssemester geplante Studienprogramm mitzuteilen sei. Hierzu waren tabellarische Auflistungen aller vorgesehenen spanisch- und englischsprachigen Lehrveranstaltungen der Fakultät mitgeliefert (was mir nebenbei auch ermöglichte, nun ein Learning Agreement zu erstellen). Die geforderte Detailplanung für die Kursregistrierungen stellte sich aufgrund zahlreicher Terminüberschneidungen allerdings als schwierig dar – und war im Nachhinein auch fast überflüssig, da ich im Endeffekt vor Ort fast gänzlich andere Kurse gewählt habe (lediglich in einen der Kurse wäre ich ohne die vorherige Registrierungsprozedur wohl nicht reingekommen).

In Valencia angekommen sollte man sich, bevor man sich der Wiederaufnahme der Studienplanung widmet, erst einmal und möglichst frühzeitig zum zentralen Oficina de Relaciones Internacionales der Universität begeben, wo man unter anderem ein Certificate of Arrival sowie seinen vorläufigen Studienausweis erhält, der gerade anfangs sehr wichtig ist. Ein früher Besuch des zentralen ORI empfiehlt sich auch mit Blick auf den zu gewährenden Stipendienzeitraum, da ab diesem Tag der offizielle Aufenthalt in Valencia beginnt. Das eigentlich zum Uni-Hauptgebäude am Blasco Ibañez gehörende Büro hat sich zu meiner Zeit übrigens in einer Art nahegelegter Unterführung befunden und war gar nicht so leicht aufzufinden – seid also gut vorbereitet.

Mit dem vorläufigen Studentenausweis in der Tasche könnt Ihr Euch aufmachen zum IR-Büro der Wirtschaftsfakultät am Campus Tarongers, wo Ihr vermutlich einen Termin zur Besprechung Eurer Registrierungsergebnisse erhaltet. Der Termin für die tatsächlichen Kursanmeldungen war bei mir der Donnerstag der zweiten Vorlesungswoche, nachträgliche Änderungen konnten nur bis zum Montag darauf vorgenommen werden – viel Zeit bleibt also nicht, die in Frage kommenden Veranstaltungen überhaupt kennenzulernen. Da Ihr zu der Zeit wahrscheinlich noch keinen Zugang zur „Aula Virtual“ habt (dem valencianischen Stud.IP), kommt für Kursinformationen nur eine Suche per Google in Frage (z.B. PDF-Treffer mit der URL: <https://webges.uv.es/...>).

Ich persönlich habe eher ein untypisches Curriculum gewählt, mit einem Schwerpunkt auf Fremdsprachen (Wirtschaftsenglisch, Wirtschaftsfranzösisch, Wirtschaftsspanisch) und nur zwei reinen Fachveranstaltungen: „Managing Innovation and Technology“ und „Programación Matemática“. Wirtschaftsfranzösisch war ein Kleinstkurs mit gerade einmal sechs Studenten, Wirtschaftsspanisch und Innovationsmanagement typische Erasmus-Kurse. Für Programación Matemática (wo ich einziger Ausländer unter 50 Spaniern war) galt es schon einiges zu leisten; doch der mit Abstand arbeitsintensivste und anspruchsvollste Kurs war ausgerechnet Wirtschaftsenglisch („Inglés económico-empresarial I“ bei Dr. Vicente Forés) – in höchstem Kontrast zum niedrigen Anforderungsniveau aller anderen Englischkurse der Fakultät. Englisch ist in Spanien nun einmal so eine Sache (siehe unten)....

## Stadt und studentisches Leben

Bei Valencia denke ich zunächst an die gepflegte und abwechslungsreiche Innenstadt, deren rundum spanische Ausstrahlung mich von Beginn an begeistert hat. Umschlungen ist sie von einem trockengelegten Flusslauf (Turia), der in den 1990er Jahren zu einem Park umgebaut wurde und seither zum Spazieren und Joggen einlädt. Der Turia führt direkt in die „Ciudad de las Artes y las Ciencias“ im Südosten der Stadt, einer faszinierend-fremdartigen Ansammlung futuristischer Gebäudekomplexe, in denen z.B. die Oper, ein Wissenschaftsmuseum und das größte Aquarium Europas (L’Oceanogràfic) beheimatet sind. Von dort ist es nicht weit zum Hafen und dem sich anschließenden, 5km langen Stadtstrand, der bis in den späten Oktober von Heerscharen fröhlicher Erasmusstudenten bevölkert wird. Wer sich neben Beachvolleyball, Schwimmen oder Strandfußball weiteren Sportarten widmen möchte, der sei hier schon einmal auf das Sportangebot der Uni Valencia verwiesen ([www.uv.es/sef](http://www.uv.es/sef)). Viele Kurse sind allerdings – anders als an der polytechnischen UPV – kostenpflichtig (meist 30€); Surf-Kurse sind binnen kürzester Zeit ausgebucht; für die übrigen Kurse kann man sich ruhig Zeit lassen.

Was das Ausgehen betrifft, so hat Valencia ebenfalls viel zu bieten. Als Disco kann ich das Mya in der Ciudad empfehlen sowie das darüber gelegene L’Umbracle, wo man im Sommer unter freiem Himmel tanzen und Cocktails trinken kann. Ähnliches ist in der warmen Jahreszeit im Las Animas am Hafen möglich. Das eigentliche Ausgeviertel ist am Wochenende das Barrio del Carmen in der Altstadt – mit zahlreichen Restaurants, Kneipen und Bars (z.B. Bolsería, auch montags viel los). Am „Erasmus-Tag“ Mittwoch bieten sich die Tanzbars rund um den Blasco Ibañez an (insbesondere die Calle de Polo y Peyrolón mit Carribean’s und Tucan, wo man ab 23Uhr Salsa tanzen kann).

## Ausflüge und Reisen

Ich persönlich bin aus studienbedingtem Zeitmangel während meines Auslandssemesters deutlich weniger gereist als zunächst beabsichtigt. Abgesehen davon, dass man mit Ryanair preiswert nach Portugal, Marokko oder zu den Kanaren fliegen kann, eignet sich der Standort Valencia nämlich in Wahrheit sehr gut für Reisen in verschiedenste Teile des Landes. Mit ALSA, Spaniens größtem Busunternehmen, kommt man in vier Stunden und rund 25€ nach Barcelona; ähnliches gilt für eine Fahrt nach Madrid (z.B. mit Avanza). Natürlich kann man auch einen Roadtrip mit eigenem Auto unternehmen – insbesondere Andalusien lädt zu einer längeren Rundfahrt. Zu allen drei genannten Zielen gibt es ferner organisierte Gruppenreisen der drei Erasmus-Organisationen „Happy Erasmus“, „Erasmus Life“ und „European Students Network“. Die ESN-Reisen (das Büro befindet sich am Campus der UPV) sind meines Erachtens die günstigsten, aber dementsprechend auch schneller ausgebucht.

Jenseits dieser „Fernreisen“ bietet es sich an, kleinere Ausflüge in die Umgebung Valencias zu unternehmen. Insbesondere das Gebiet des Albufera Nationalparks, Spaniens größtem Binnensee, ist einen Besuch wert. Im Dorf „El Palmar“ soll es die angeblich beste Paella Valencias (und damit Spaniens) geben. Die geographische Fakultät der Uni bietet an drei Wochenenden im September/Oktober eigene Ausflüge in das valencianische Umland an, an denen ich persönlich leider nicht teilnehmen konnte (Informationen erhaltet Ihr bei Eurer Registrierung im ORI der Uni). Auch die Erasmus-Organisationen haben kurze Wochenendtrips im Angebot, insbesondere in nahegelegene Städte wie Alicante, Murcia oder das kleinere Castellón im Norden Valencias.

## Sonstiges

- Sprache: Je mehr Spanisch man spricht/versteht, desto besser!!! Ich persönlich war durchaus perplex, dass selbst komplizierte Studienfragen teils auf Spanisch geklärt werden mussten, weil selbst im Erasmus-Büro kaum englischsprachige Mitarbeiter/innen anzutreffen waren... So lohnt sich jeder zusätzliche Sprachkurs, und gerade in sozialer Hinsicht empfiehlt sich die Teilnahme am Intensiv-Sprachkurs des Centre d’Idiomes im September, welcher 200€ kostet und über drei Wochen geht (3Std./Tag). Der semesterbegleitende Kurs ab Mitte Oktober ist für 65€ zu haben. Um’s Valencianische muss man sich übrigens keine großen Gedanken machen: in der Stadt wird primär Spanisch gesprochen – und die Valenciano-Kultur, die besonders von der Uni in E-Mails u.ä. hochgehalten wird, lernt man mit der Zeit geflissentlich zu ignorieren... ;-)

- Finanzen: Als Kunde der Deutschen Bank hat sich die Konto-Frage für mich erst gar nicht gestellt; viele Studenten haben aber extra für das Auslandssemester ein DB-Konto eröffnet. An mehreren Stellen der Stadt gibt es entsprechende Filialen und Bankautomaten, über deren genaue Lage man sich frühzeitig informieren sollte, da Passanten sie meist nicht kennen. DB-Automaten finden sich teils auch in Filialen der spanischen Post; ferner können Kunden der Deutschen Bank gratis die Automaten von Barclays benutzen. Gutes habe ich auch zur DKB gehört, mit deren Kreditkarte man angeblich sogar an allen Bankautomaten kostenlos Geld abheben kann.  
Die Lebenshaltungskosten sind in Valencia übrigens ähnlich wie in Deutschland. Obst und Gemüse sind deutlich billiger, andere Dinge (z.B. Getränke in Diskotheken) teurer. Aufgrund der üblicherweise intensiveren Freizeitaktivität gibt man aber definitiv mehr Geld aus als zu Hause.
- Verkehr: Bestellt Euch so früh wie möglich ein Valenbisi-Jahresabonnement (18€)! Die Zusendung Eurer Valenbisi-Card dauert eine gewisse Zeit, und falls es dabei zu Problemen kommt: lieber keine E-Mail schreiben (ich habe auch hier mehrfach keine Antwort erhalten), sondern gleich persönlich vorbeischaun. Das Büro liegt etwas versteckt in einem „Türmchen“ am Plaza del Real...  
Ferner solltet Ihr Euch am Kiosk Tickets für Bono-Metro und Bono-Bus besorgen, damit spart Ihr 50% zum Einzelpreis. Bedenkt beim Umsteigen mit dem Bus, dass jede Fahrt einzeln zählt!
- Kommunikation: Gerade für die Wohnungssuche ist es hilfreich, frühzeitig über ein spanisches Handy zu verfügen; ich kenne niemanden, der dauerhaft auf ein solches verzichtet hätte. Ein Vertragsabschluss über ein günstiges Prepaid-Angebot ist vielerorts schnell und unkompliziert möglich. Ich selbst habe den Anbieter HappyMovil gewählt und war damit sehr zufrieden.

**Ich wünsche Euch viel Glück bei Eurer Bewerbung für Valencia!**

Für Fragen stehe ich gerne per E-Mail zur Verfügung...